

Das Kloster wurde 1803 säkularisiert. — In der Nähe finden sich noch Spuren der Wiekburg, einer Burg des Sachsenherzogs Wittekind.<sup>1)</sup>

Georgs-Marienhütte, Dorf im Ditthale mit 1785 Einwohnern (1433 Lutheraner, 352 Katholiken), das entstanden ist um das 1858 in Betrieb gesetzte Berg- und Hüttenwerk des „Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins“. Dies Unternehmen ist gegründet auf das Vorkommen der Steinkohle und des Eisens. Dem Vereine gehören auch das Kohlenbergwerk Hiltberg bei Iburg, die Eisenbergwerke Hügge, Friedrich Wilhelm bei Ibbenbüren und Seltor bei Belppe, das Osnabrücker Eisen- und Stahlwerk. In Georgs-Marienhütte selber sind sechs Hochöfen, Gießerei, mechanische Werkstätte und Dampfkesselfabrik.



Westfälisches Bauernhaus.

Bissendorf, ein freundliches Dorf mit 559 (je zur Hälfte katholischen und lutherischen) Einwohnern am nördlichen Fuße des Dönings (Kudolfsöhle), in dessen Nähe zwischen bewaldeten Anhöhen versteckt die Reste der uralten Holterburg<sup>2)</sup> liegen. (Schöne Gegend mit überraschenden Aussichtspunkten.)

Atter 577, Hasbergen 1566, Haste 1032, Hörne 965, Lechtingen 623, Belm 363 (hier soll Wittekind getauft sein), Malbergen 559, Pöwe 583, Pye 639, Schinkel 2711, Uphausen-Gistrup 935, Behre 701 Einwohner.

<sup>1)</sup> Grube, Geschichtliche Charakterbilder. — Haus und Schule 1876, S. 385 ff.

<sup>2)</sup> Ruffmann, Alte Steine in neuer Fassung, S. 152 und 190.